

# Vor dem Sprung in den Arbeitsmarkt

Vorbereitung auf die Abschlussprüfung: Im Berufsbildungswerk Bremen rauchen die Köpfe

Für 92 Auszubildende des Berufsbildungswerks Bremen geht es in den Endspurt: Sie bereiten sich auf die Abschlussprüfungen im Frühsommer vor. Integrationsmanager helfen ihnen, den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt zu meistern.

In der Zeit zwischen Ostern und den Sommerferien wird es bei uns von Tag zu Tag ruhiger“, verrät Dr. Torben Möller, Geschäftsführer der Berufsbildungswerk Bremen GmbH (BBW), dem Ausbildungsbetrieb für junge Menschen mit Handicap nahe der Bremer Universität. Der Grund: 92 der insgesamt rund 500 Auszubildenden bereiten sich auf die Lehrabschlussprüfungen im Juni und Juli vor. Sie legen ihre Gesellenprüfung vor der Bremer Handwerks- oder Landwirtschaftskammer, vor der IHK oder der

Senatorin für Finanzen ab. Und auch für sie gilt: Von den jetzigen Leistungen hängt der Start in die berufliche Zukunft ab. Dr. Torben Möller ist zuversichtlich: „94 Pro-

zent unserer Absolventen haben im letzten Jahr die Prüfung im ersten Anlauf geschafft.“ Zahlreiche Bremer Betriebe unterstützen die Ausbildung der

Jugendlichen durch Praktika und längere Erprobungsphasen, denn „eine wirtschaftsnahe Berufsausbildung ist für uns das A und O“, so Möller. Er sieht das BBW als Dienstleister des 1. Arbeitsmarktes. „Wir erstellen eigene Marktanalysen, um den zukünftigen Ausbildungsbedarf zu ermitteln, und richten das Portfolio unseres Lehrangebots danach aus“, erklärt er, „für Unternehmen heißt das: Wir bilden genau die Klientel aus, die sie suchen.“

So wurde zum Beispiel die Berufsausbildung zum Industriemechaniker ganz neu aufgenommen. „Gerade in Bremen besteht eine erhöhte Nachfrage an Arbeitskräften in der Auto- und Flugzeugindustrie“, berichtet Möller, „unser Ziel ist es, junge Menschen mit Handicap in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.“

■ Weitere Infos zum Berufsbildungswerk gibt es online unter [bbw-bremen.de](http://bbw-bremen.de) (red)



Die Ausbildung im Berufsbildungswerk Bremen ist oftmals sehr praxisnah. Foto: pv